



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Blumenlese

für

das Jahr 1783.



W i e n ,

bey Joseph Anton Edlen von Trattnern
sel. Erben.

304. 745 - A. 101 -

Das Mädchen das ich meine.

Was in tausend Liebespracht,
 Das Mädel, das ich meine, lacht!
 Nun sing, o Lieb, und sag mir an!
 Wer hat das Wunder aufgethan:
 Daß in so tausend Liebespracht,
 Das Mädel, das ich meine, lacht?
 Wer hat, wie Paradieses Welt,
 Des Mädels blaues Aug erhellt?
 Der Liebe Gott, der hat's gethan,
 Der's Firmament erleuchten kann;
 Der hat, wie Paradieses Welt,
 Des Mädels blaues Aug erhellt.
 Wer hat das Roth auf Weis gemalt,
 Das von des Mädels Wange stralt?
 Der Liebe Gott, der hat's gethan,
 Der Pfirsichblüthe malen kann;
 Der hat das Roth auf Weis gemalt
 Das von des Mädels Wange stralt.
 Wer schuf des Mädels Purpurmund,
 So würzig, süß, und lieb, und rund? —
 Der Liebe Gott, der hat's gethan,
 Der Melk', und Erdbeer würzen kann;
 Der schuf des Mädels Purpurmund
 So würzig, süß, und lieb, und rund.
 Wer ließ vom Nacken blond. und schön,
 Der



Des Mädels seidne Locken wehn? —
 Der Liebe Gott! der gute Geist!
 Der goldne Saaten reifen heist;
 Der ließ vom Nacken blond und schön
 Des Mädels seidne Locken wehn.
 Wer gab zu Liebestred und Sang,
 Dem Mädels holder Stimme Klang? —
 Der Liebe, liebe Gott that dies,
 Der Nachtigallen flöten hieß;
 Der gab zu Liebestred und Sang
 Dem Mädels holder Stimme Klang.
 Wer hat zur Fülle süßer Lust,
 Gewölbt des Mädels weiße Brust? —
 Der liebe Gott hats auch gethan,
 Der stolz die Schwäne kleiden kann;
 Der hat zur Fülle süßer Lust,
 Gewölbt des Mädels weiße Brust.
 Durch welches Bildners Hände ward
 Des Mädels Wuchs so schlant und zart? —
 Das hat die Meisterhand gethan,
 Die alle Schönheit bilden kann;
 Durch Gott dem höchsten Bildner ward
 Des Mädels Wuchs so schlant und zart.
 Wer blies so lichterhell, schön und rein,
 Die fromme Geel dem Mädels ein? —
 Wer anders hat's, als er gethan,
 Der Seraphim erschaffen kann;
 Der blies so lichterhell, schön und rein,
 Die Engelseel dem Mädels ein.

Lob

Lob sey, o Bildner, deiner Kunst!
 Und hoher Dank für deine Gunst!
 Daß du dein Abbild ausstaffirt
 Mit allem, was die Schöpfung ziert.
 Lob sey, o Bildner deiner Kunst!
 Und hoher Dank für deine Gunst!
 Doch ach! für wem auf Erden lacht
 Das Mädel so in Liebespracht? —
 O Gott, bey deinem Sonnenschein!
 Bald möcht' ich nie geboren seyn,
 Wenn nie ein solcher Liebespracht
 Das Mädel mir auf Erden lacht.

B.

Die Hexe die ich meyne.

Eine Parodie.

Was in tausend Zauberspracht,
 Die Hexe, die ich meyne, lacht! —
 Nun sing, o Lieb, und sing's der Welt;
 Wer hat den Unfug angestellt?
 Daß so in tausend Zauberspracht
 Die Hexe, die ich meyne, lacht.
 Wer schuf zu frommen Trug so schlau,
 Ihr Auge sanft und himmelblau? —
 Das that des bösen Feindes Kunst;
 Der ist ein Freund vom blauen Dunst;
 Der schuf zu frommen Trug zu schlau,
 B Ihr



Ihr Auge sanft und himmelblau,
 Wer hat gesotten das Geblüt
 Das aus den Wangen strotzt und glüht? —
 Der Koch, den ihr errathen könnt,
 In dessen Kuch es immer brennt;
 Der hat gesotten das Geblüt,
 Das aus den Wangen strotzt und glüht.
 Wer schwefelte so licht und klar,
 Der kleinen Hexe krauses Haar? —
 Hanns Satan der zu aller Frist,
 Der größte Schwefelkrämer ist,
 Der schwefelte so licht und klar
 Der kleinen Hexe krauses Haar.
 Wer gab zur Heuchelred und Sang,
 Der Hexe holder Stimme Klang? —
 O die Musik ist dessen Werth;
 Der die Syrenen trillern lehrt;
 Der gab zur Heuchelred und Sang
 Der Hexe holder Stimme Klang.
 Wer schuf, o Lieblein mach es kund!
 Der Hexe Brust so apfelrund? —
 Der Adams Frau das Maul geschmiert,
 Und ihn mit Nespeln angeführt,
 Der schuf — zur Warnung sey es kund!
 Der Hexe Brust so apfelrund.
 Wer hat die Füßchen abgedreht,
 Worauf die kleine Hexe geht? —
 Ein Drechsler war es, der es that,
 Der selber Ziegenfüße hat:

Der

Der hat die Füßchen abgedreht
 Worauf die kleine Hexe geht.
 Und wer verfab so schlangenflug
 So Herz als Mund, mit Lug und Trug? —
 Er that's, der höllische Präfekt,
 Der in der Welt' die Lügen heckt,
 Der, der verfab so schlangenflug
 So Herz als Mund mit Lug und Trug.
 Wie kommt es, daß zu jeder Frist,
 April, der Hexe Wahlspruch ist? —
 Der Teufel, der's ihr angethan,
 That's ihr der Hörner wegen an,
 Denn, wenn die Hexe standhaft wär,
 Wo nähm' der Teufel Hörner her? C.